

# Sie sieht überall Badewannen

Seit 30 Jahren fotografiert Hélène Kaufmann Wiss Badewannen und bemalt die Negative mit Farbe. Um kreativ arbeiten zu können, braucht die St. Galler Künstlerin ein gemütliches Atelier in Stadtn ahen und andere Kunstschaffende um sich herum.

NINA RUDNICKI

**ST. GALLEN.** «Reden hilft mir, wenn ich in meiner Arbeit stehen bleibe», sagt Hélène Kaufmann Wiss. Die Künstlerin führt durch ihr Atelier an der Teufenerstrasse in St. Galler Zentrumsn ahen, das sie mit zwei weiteren Kunstschaffenden teilt. «Es ist eine Bereicherung, sich mit anderen Sichtweisen auseinanderzusetzen», sagt sie.

Das Atelier ist in drei Bereiche unterteilt. Rechts im Raum stehen geschnitzte Holzk opfe, in der Mitte eine alte Druckmaschine für Lithographien. In Hélène Kaufmann Wiss' Bereich gibt es Tuben voller Farben, eine Werkbank, Schmuckstücke wie eine Halskette aus Velopneus und Gipsformen sowie Bilder von Badewannen. Es handelt sich um doppelt belichtete Schwarz-Weiss-Fotos, deren Negative Kaufmann Wiss vor der Entwicklung mit Farben bearbeitet hat. Unter dem Titel «Überwamt» stellt die 62j ahrige Schmuckk unstlerin und Malerin derzeit in der Galerie vor der Klostermauer in St. Gallen 39 ihrer Bilder aus.

## Mit 99 Frauen unterwegs

Um künstlerisch kreativ zu sein, braucht Hélène Kaufmann Wiss die Stadt und den Austausch mit anderen Kunstschaffenden. Inspiration findet sie aber durchaus auch auf dem Land oder an abgeschiedenen Orten. Im Val Sinestra in Graubünden beispielsweise machte sie vor 30 Jahren ihr erstes Foto von einer Badewanne. Es entstand während einer einwöchigen Musikwoche mit 99 Frauen in einem ehemaligen Kurhotel.

Als sie nach ein paar Tagen Zeit für sich alleine brauchte, streifte sie durch die Etagen und fand so im untersten Geschoss die alten Badezimmer. «Es war unheimlich. Es gab dort Bade-



Bild: Michel Canonica

Hélène Kaufmann Wiss teilt ihr Atelier mit zwei weiteren Künstlerinnen. Arbeits- und Wohnort voneinander zu trennen, ist ihr wichtig.

wannen in allen möglichen Formen, verrottete, holzige, gepl atete, grosse und kleine», sagt sie. «Ich war sofort von der morbiden Stimmung fasziniert und fing an, die Wannen zu fotografieren.» Als Kaufmann Wiss noch am selben Tag in die Ortschaft Sent wanderte, sah sie auf einmal überall Badewannen wie die Kuhtr oge auf den Weiden.

## Kronleuchter für das Atelier

Mittlerweile besitzt Hélène Kaufmann Wiss weit über 1000 Fotos von Badewannen von überall auf der Welt. Erst vor

zwölf Jahren fing sie allerdings während eines Ateliaraufenthaltes im Tessin an, mit ihren Fotos zu arbeiten. «Ich wusste auf einmal, dass es an der Zeit ist, etwas aus den Badewannen zu machen», sagt sie. «Ich beschloss, einige der Fotos auf Metallpl atchen zu drucken.»

Seither hat die Künstlerin ihre Technik perfektioniert. Die Negative der Badewannen-Fotos bemalt sie und lässt sie farbig entwickeln. In ihrem jetzigen Atelier ist sie seit sechs Jahren eingemietet. Es sei wichtig für sie, Arbeiten und Wohnen von-

einander zu trennen. Allerdings müsse der Arbeitsort gemütlich sein. Gemeinsam mit den zwei Künstlerinnen hat sie für das Atelier daher ein Sofa, einen Beistelltisch und einen Kronleuchter gekauft. Es gibt eine Kaffeemaschine und einen grossen Tisch, an dem man sich zu Gesprächen treffen kann.

## Hin-und-her-Geschichten

«Ich arbeite immer wieder mit anderen Künstlern zusammen an einem Projekt», sagt Hélène Kaufmann Wiss. Die Halskette aus Velopneus und Gipsformen

sei etwa eine typische Hin-und-her-Geschichte. Kaufmann Wiss und eine Zürcher Künstlerin schicken sich die Halskette abwechselungsweise zu. Jede der beiden darf die Kette jeweils nur um einen Schritt ergänzen oder verändern und muss sie dann zurückschicken. Zudem ist Hélène Kaufmann Wiss Mitglied eines deutschen Schmuckvereins. Der organisiert alle zwei Jahre eine Gruppenausstellung, aktuell beispielsweise zum Thema Schatten. «Für diese Ausstellung habe ich drei Schmuckstücke fotografiert, aus deren Schat-

ten ich nun drei neue Schmuckstücke angefertigt habe», sagt sie. Dieses Projekt sei für sie vor allem deshalb interessant, weil sie bei ihren Schmuckstücken oft die Grenze zwischen tragbar und untragbar auslote. Der Finger-ring, den sie an diesem Tag trägt, hat beispielsweise die Form eines sehr grossen Eis und ist aus Silber und Edelsteinen gearbeitet.

Die Arbeiten von Hélène Kaufmann Wiss inspirieren auch andere Künstler. Die Autorinnen Ruth Erat, Theres Roth-Hunkeler, Monika Schnyder und Christine Fischer haben schon Texte über ihre Ausstellungen geschrieben. «Allerdings habe ich sie darum gebeten, etwas für meine Vernissagen zu schreiben», sagt sie. «Denn die Sprache ist nicht mein Medium.» über ihre aktuelle Ausstellung «Überwamt» heisst es über sie im Text von Ruth Erat etwa: «Sie hat für uns das Gewohnte transformiert, durch Irritation überwunden, so kann man sagen – durch Wannen überwunden –  uberwamt.»

Zeughausgasse 8; bis 18.9.  
Do/Fr 18–20, Sa 11–15, So 10–12 Uhr  
So, 4.9., 11–13 Uhr: Apéro

## Kreativplatz Wo die Muse küsst

Ateliers, Proberäume, Studios, Arbeitszimmer, eine Ecke in der freien Natur, im Zug oder in einem Café – Räume und Orte, an denen Künstler und Kulturschaffende gerne arbeiten oder besonders kreativ sind, gibt es viele. In einer losen Reihe suchen wir solche Kreativpl atze auf und erzählen, was sich dort ereignet. (red.)